

# Auf Suche nach der „Stecknadel“ im Masureensee

Schwimmer bittet Taucher um Hilfe bei der Suche nach seiner verlorenen GPS-Armbanduhr.

Der Verein Taucher-im-Nordpark-Duisburg reagiert auf die Weitergabe der Anfrage durch den Tauchsportverband NRW und führt einen Suchtauchgang an der bezeichneten Einstiegstelle am Masureensee durch.

Messungen mit einem Stab am Ende des 4m langen Stegs ergeben eine Tiefe von über 2m, denn der Grund ist nicht tastbar. Offensichtlich tiefes Gewässer mit recht steilem Ufer. Dennoch sehe ich von einem Sprung in das unbekannte Gewässer aus Sicherheitsgründen ab. Also kann nur ein Abstieg über die Leiter ins Wasser in Angriff genommen werden. Ab in die Klamotten also.



Das Anziehen des Taucheranzuges aus Neopren als Kälteschutz und des Tarierjackets mit Druckluftflasche ist geübte Praxis, dauert aber dennoch ca. 20 Minuten. Dann geht es zur Einstiegsleiter mit etwa 20 kg zusätzlichem Gewicht am Körper, da will man nicht weiter als unbedingt nötig laufen müssen.

Vorsichtig steige ich Stufe für Stufe die senkrechte

Leiter hinunter. Es ist eine Leiter, wie sie an Booten üblich ist, nicht gerade ideal für einen Taucher mit Flossen an den Füßen. Zudem endet sie schon nach wenigen Stufen unter Wasser.

Dann muss das Jacket den Taucher eben im Wasser tragen indem es mit Luft gefüllt wird.

Ein Blick durch die Tauchermaske hinunter ins Wasser zeigt trotz eingeschaltetem Unterwasserscheinwerfer nichts sichtbares, nur nebelartige Schwebeteilchen. Die Sicht ist auf 10-20 cm begrenzt! Na das kann ja lustig werden.

Also langsam Luft aus dem Jacket ablassen, damit ein vorsichtiges Absinken möglich wird. Schon nach wenigen Sekunden muss jedoch durch erneutes Aufblasen des Jackets aus dem Luftvorrat der Flasche auf dem Rücken der Abstieg gebremst werden, damit ich nicht auf dem Grund einschlage und dadurch viel Modder aufwirble, was jegliche Sichtmöglichkeit auf längere Zeit zerstöre würde.

Durch vorsichtiges Ablassen und Abbremsen durch Auffüllen (Tarieren) und zusätzlicher bewusster Steuerung der Atmung mit der Lunge bewirke ich einen langsamen Abstieg auf 3m Wassertiefe, wo ich im Scheinwerferlicht den Boden erkennen kann.

Erfreulich: die Sicht knapp über dem Boden beträgt etwa 50cm, da kann man das Suchen beginnen ohne Tasten zu müssen.

Jetzt heißt es mit flacher Atmung und vorsichtigem Flossenschlag in möglichst weitem Abstand vom Grund den Boden nach dem gesuchten Objekt abzusuchen.

Der Scheinwerfer wirft einen deutlichen Kegel Licht in die Richtung voraus. Durch Schwenken dicht oberhalb des Grundes kann ein stark begrenzter Bereich des Bodens beleuchtet und Objekte erkannt werden.

Müll ohne Ende! Viele Flaschen und Dosen, Äste und Steine. Auch der Gummifuß einer Gehilfe (Krücke) ragt aus dem Schlamm hervor. Ein vorsichtiger Zug daran wirbelt unendlich viel Schlamm auf und führt zu Null-Sicht.

Besser nichts berühren und aufheben. Nur den Lichtkegel unterhalb des Tauchers flach über den Grund schweifen lassen.

Der Kompass zeigt mir die Richtung unter den Steg im Bereich des Einstiegs.

Keine Armbanduhr zu sehen!

Also ein langsamer, vorsichtiger Helikopterturn. Dies ist eine Drehung auf der Stelle.



**Der Tauchgang wird vom Steg weg fortgesetzt, langsam und vorsichtig.**

**Es geht abwärts. Überall Unrat, so weit ich sehen kann.**

**Der Lichtkegel schweift von rechts nach Links und zurück. Zugleich schwebte ich 10-20cm über dem Grund ebenfalls im Zick-Zack-Kurs langsam vorwärts parallel zum Bootssteg gemäß der Kompassanzeige auf die ersten festgemachten Boote zu. Auf diesem Weg ist er geschwommen bevor er den Verlust seiner Sportuhr bemerkte. Von den Booten sehe ich in nun 4m Tiefe überhaupt nichts.**

**Plötzlich taucht im Lichtschein ein Objekt auf, das einen kreisrunden Bogen bildet.**

**Ist es das gesuchte Uhrenarmband?**

**Nur Vorsicht! Nichts aufwirbeln, sonst ist nichts mehr zu finden, weil die Sicht fehlt.**

**Mit ausgestreckter Hand greife ich nach dem Objekt und hebe es vorsichtig hoch.**

**Es ist ganz offensichtlich die gesuchte GPS-Armbanduhr!**

**Ein Blick auf den Tauchcomputer zeigt: 4,06m Tiefe und mit 17°C recht warm.**

**Freudige Erregung darf aber das ruhige Tauchen nicht stören.**

**Ein erneuter Turn um 180° laut Kompass ändert nun den Tauchweg in Richtung Ausstieg.**

**Nach Gefühl, Zeit und Blick auf den Kompass geht es voran.**

**Ein gelegentlicher Blick nach oben hilft nicht wirklich, da das trübe Wasser keinen Ausstieg erkennen lässt.**

**Langsam, sehr langsam steige ich auf, nachdem ich am Grund 3m angezeigt bekomme.**

**Tatsächlich erreiche ich die Oberfläche durch gelegentliches Ablassen der Luft aus dem Jacket beim Aufstieg damit es nicht zu schnell geht. So erreiche ich die Wasseroberfläche genau vor der Ausstiegsleiter. Mein Kollege Günter ist erstaunt, so schnell hatte er nicht mit mir gerechnet. „Hast Du sie?“**

**Ich strecke ihm die Uhr entgegen, damit er sie sicher in Empfang nehmen kann, aber er zückt zunächst die mitgebrachte Kamera, um den Fund zu dokumentieren.**



**Der Ausstieg mit gut 20kg Gepäck auf dem Rücken ist natürlich beschwerlich, aber der Erfolg beflügelt.**

**Die Stecknadel im Heuhaufen wurde gefunden!**

**Bei derartig schlechter Sicht ein so kleines Objekt wie eine Armbanduhr zu finden, ist eine echte Herausforderung, bei Erfolg ein wirkliches Glück und erfordert ein systematisches und vorsichtiges Vorgehen. Taucherisches Geschick und Können ist natürlich auch erforderlich.**



**Telefonisch habe ich dem Unglücksraben die erfreuliche Nachricht umgehend mitgeteilt. Er befand sich gerade auf einer Radtour an der Elbe. Schwimmen ist also offensichtlich nicht sein einziges Hobby.**

**Nach seiner Rückkehr nach Oberhausen vereinbarten wir einen Treffpunkt für die Übergabe der Uhr: Am Stand des Vereins Taucher-im-Nordpark-Duisburg e.V. am Samstag, 8.9.2018 beim Event „Duisburg bewegt sich“ auf der Königstraße in Duisburg-Mitte.**

**Er dankte mit einer Spende an den Verein für die erfolgreich beendete Suche im Duisburger Masureensee und versprach zukünftig eine zusätzliche Sicherung der Uhr beim Schwimmen vorzunehmen.**

**Dem hocherfreuten Eigentümer der GPS-Uhr Bernd Gödeke wurde das wieder aufgetauchte Fundstück von Michael Drecker übergeben.**

**„Allzeit Gut Luft“ wünschen sich die Taucher. Hier wurde sie für einen guten Zweck eingesetzt.**



**Michael Drecker, Vorsitzender TiND e.V.**

**[www.tind.de](http://www.tind.de)    [v@tind.de](mailto:v@tind.de)**